

Sächsische Schulzeitung

Organ des Sächsischen Lehrervereins

und des

Sächs. Pestalozzi-Vereins

Eigentum des Sächsischen Pestalozzi-Vereins

Verantw. Schriftl.: Edmund Leupolt, Dresden-A., Wartburgstr. 3, E.

Nr. 18 Freitag, 29. April 1910

Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis: Mit allen Beilagen („Literarische Beilage“, „Lehrmittelwarte“ und „Jugendchriftenwarte“) jährlich 6 Mark. — Jede einzelne Nummer 20 Pf. — Anzeigen: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Eingesandt: 40 Pf. — Beilagen: 50–56 Mark. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. □

Zusendungen für den schriftstellerisch. Teil sind an die Schriftleitung, Anzeigen sind an d. Geschäftsstelle in Leipzig, Bücher an Lehrer E. Thiene, Dresden-A., Residenzstr. 70, zu richten. Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Besprechung od. Rücksendung eingehend. Bücher, ebenso nicht z. Zurückgabe verwend. od. nicht abgedruckter Schriftstücke. Für d. Spalt. Eingesandt u. Anzeigen ist sie nicht verantwortl.

Inhalt: I. Von der Arbeitsschule. (Schluß.) II. Aus dem Landtag. III. Herr Grünweller und die Sächs. Schulzeitung. IV. Zur Angelegenheit Engel-Paul. V. Öffentliche Versammlung in Dresden. VI. Ein englischer Ferienkursus in Dresden. VII. Vaterl. Chronik. VIII. An die Bezirke des Sächs. Pestalozzi-Vereins. IX. Auf nach Chemnitz. X. Berichte. (1. Bez.-L.-V. Auerbach. 2. Borna. 3. Dresdner Lehrerverein. 4. Bez.-L.-V. Dresden-Land. 5. Bez.-L.-V. Leipzig-Land. 6. Lehrerverein Plauen. 7. Zwickauer Lehrerverein.) XI. Umschau. XII. Vermischtes. XIII. Offene Schul- u. Lehrerstellen. XIV. Briefkasten. XV. Anzeigen.

Von der Arbeitsschule.

Vortrag von Oberlehrer **Wohlrab**, Brambach, gehalten auf der Jahreskonferenz 1909 des Schulinspektionsbezirkes Ölsnitz.

(Schluß.)

Mehr Werkätigkeit! Mehr Arbeiten! Das ist die Grundidee Hertels, nach Pestalozzi und Fröbel. Und ich selber habe einen Versuch gemacht, im letzten Vierteljahr des vergangenen Schuljahres, worüber ich auch in einer Herbstnummer der „Neuen Bahnen“ berichten und hier nur kurz sprechen will^{12a)}, den Anschauungsunterricht der Elementarklasse doch auch einmal anders zu gestalten.

Kreidolfs Wiesenzwerge^{12b)}. Der Weihnachtsmann brachte sie, meiner Anregung zufolge, 35 von meinen 45 Kindern der 8. Klasse. Und nach Weihnachten brachten sie das Bilderbuch jeden Mittwoch und Sonnabend mit zur Schule. Ich habe mir die Anfangsstunden stenographiert und kann daher ein ziemlich getreues Bild geben, wie auch Dorfkinder, wenn man die richtige Materie an sie heranbringt, „mobil“ werden. Erste Stunde: Wir schauen uns heute die innere Seite des Umschlages an. Kinder: Das sieht aus wie eine grüne Wiese. Auf der Wiese hüpfen Heupferde. Da laufen kleine Männer dahinter her. Das sind Wiesenzwerge. Der eine hat schon ein Heupferd gefangen. Da müssen sie aber tüchtig laufen. Sie fangen die Heupferde mit einem Netz. Wir haben zu Hause auch so ein Netz. Ich hab ein Schmetterlingsnetz. Wir haben zu Hause ein Fischnetz. Das Netz hier ansehen! Betrachtung, Beschreibung. Ähnlich, wie oben skizziert in der Zwickauer Elementarklasse. So wird über die Wiesenzwerge dann gesprochen. — Über die Wiese. — Nun die Werkätigkeit. Ich brauche sie nur anzudeuten, so kommen die Kinder mit Vorschlägen: Ich mal' die grüne Wiese. Ich auch. Ich auch. Ich bau' einen Wiesenzwerg. Ich mach' ein Netz. So ein Netz ist aber schwer, werfe ich ein. Da kommen Vorschläge zum Netzbauen, und wir entdecken, daß, die sonst die Maulfaulsten waren, jetzt die Muntersten werden. Meine Kinder haben nun Mittwochs und Sonnabends ein Zigarrenkästchen mit; das enthält weißes und buntes Papier, Buntstifte, Farbkasten, Leimfläschchen, eine Scheere mit abgezwickten Spitzen, auch manchmal noch eine Feile, ein stumpfes Messerchen, ein Buch zum Einkleben — alles miteinander keine 40 Pfg. wert, nach und

nach zu beschaffen, oft kostet alles zusammen gar nichts. Ton oder Plastilin liefere ich. Jedes Kind bekommt nun ein „Spriezel“, und der Netzbau kann losgehen. Mit Scheere, Messer oder Feile wird der Stiel geraspelt, gefeilt, geglättet; zu Hause wird die Sache fertig gemacht. Und wenn beim Ring oder beim Netzsäckchen der Vater oder die Mutter mit hilft, schadet das was? „Einer trage des andern Last.“ Übrigens hat mir noch jedes Kind gesagt: Das hab ich gemacht; da hat mir der Großvater usw. geholfen. Ich stehe hierin mit Rößger¹³⁾ auf einem Standpunkt: „Die meisten Eltern interessieren sich, nachdem ihr Befremden über unsere merkwürdige Spielerei sich gelegt, für den Betrieb und bauen zum Teil auch daheim mit ihren Jungens. Die aber erzählen gern und offen, was sie und der Vater an dem mitgebrachten Modell gemacht.“ Es soll mir niemand sagen, daß man so die Kinder zum Lügen, zum Protzen u. dgl. verleite — dafür kennt man doch seine Leute, auch seine kleinen Leute! Außerdem sind ja auch Sachen da, die nur in der Schulstube gefertigt sind. — In der nächsten Stunde kommen dann die Kinder angezogen mit ihren Jagdnetzen der Wiesenzwerge. Die besprechen wir nochmals kurz, loben hier die schöne Rundung des Stieles, tadeln da — aber ohne Herbheit — die scharfe Kante; die schneidet, sagt einer, in die Hand ein. Dann folgt ähnlich das Ausschneiden von Figuren aus einem Stück, von mehreren Figuren zu einem Bild, wie Teubner dies zeigt. So wird dann auch geformt: Wiese, Zwerg, Heupferd. Bald ist eine kleine Gruppe fertig: Der Wiesenzwergvater auf der Heupferdjagd. — Dann beginne ich mit der Geschichte. Erstes Bild. Zum Glück können die Kinder den Text noch nicht lesen. Ich erzähle. Nacherzählen. Chorsprechübungen. Bildbetrachtung. Vertiefung in das Bild, auch in seine Farben. Ich werfe dann ein: Sagt mir nun, was euch an dem Bild gefällt. Da kommt allerlei: Mir gefällt, wie da die Mutter den Morgenbrei peppert. Mir, wie der Vater nach dem Wetter schaut. Mir der kleine Hund. Usw. Ich lasse Parallelen ziehen: Mein Vater schaut auch oft nach dem Wetter. Wenn wir ausfahren wollen. Wenn wir Heu haben. Wenn wir Korn reinschaffen wollen. — Ich wasch' mich früh auch draußen am Brunnen. Ich auch. — Meine Mutter kocht früh keinen Brei, die kocht Kaffee. Meine kocht mir Kakao. — Werden die Kinder darin müde, folgt sofort etwas anderes: Tätigkeit mit den Händen. Schaut 'mal so nach dem Wetter wie der Wiesen-

^{12a)} Ist mittlerweile erschienen: Neue Bahnen, Oktoberheft Nr. 1909.

^{12b)} Verlag v. H. u. F. Schaffstein, Köln a. Rh.

77. Jahrg. II.

¹³⁾ „Der Neubau der Arbeitsschule“, v. K. Rößger, Neue Bahnen 1909, Nr. 7.